

Kompass

Ihr Wegweiser

Ausgabe 1/2009

Streichelhund

SEITE 4

**Internationaler
MS-Tag
27. Mai 2009**

SEITE 9

Hilfsmittel

SEITE 16

**Mitglieder-
versammlung
30. Juni 2009**

SEITE 22



DMSG

DEUTSCHE MULTIPLE SKLEROSE GESELLSCHAFT
LANDESVERBAND BERLIN e.V.

LANDESVERBAND

- 3 • Leitartikel
Prof. Dr. med. Judith Haas
- 4 • Künstlergalerie
Barbara Gräcman
- 4 • Vorlesekreis
- 4 • Neues Projekt:
„Der MS-Streichelhund“
- 5 • MS-Präventionskurse –
2. Halbjahr 2009
- 6 • Rollstuhlkarate
- 6 • Segeln mit der DMSG
auf der SS Fortuna
- 7 • 5. DMSG-Berlin-Segeltörn
(2009)
- 8 • Der Prozess und die
Entscheidung zum Einzug
in die Wohngemeinschaft
der DMSG
- 8 • Tag der offenen Tür
20 Jahre WG
- 9 • Internationaler MS-Tag
27. Mai 2009

Bildnachweis Titel:
Titelfoto links: © Fuxxi/PIXELIO

MEDIZIN & REHA

- 10 • Neueste Forschungsergebnisse: Dendritische Zellen –
Schlüssel für Entzündung
im Nervensystem
- 10 • MS und Osteoporose

VERMISCHTES

- 11 • Kontrastmittel verbessert
Diagnose von MS
- 11 • Begleitete Fahrt nach Leipzig
- 11 • Veranstaltungen des
Landesverbands 2009
- 12 • Barrierefrei auf Usedom
- 13 • Restaurant-Tipp
- 14 • Buchtipps
- 16 • Neue Richtlinien der Deutschen
Bahn für die Mitnahme
orthopädischer Hilfsmittel
- 18 • Ambulante Dienste – aktuelle
Rechtsprechung
- 18 • Versandapotheke
- 19 • Ablehnung von Hilfsmitteln –
Wichtiger Hinweis!
- 19 • Gerichtsurteil

SATZUNGSÄNDERUNG

- 20 • Antrag auf Satzungsänderung
für die Mitgliederversammlung

PATIENTENBEIRAT

- 21 • Antrag auf Satzungsänderung
für die Mitgliederversammlung
- 21 • Online-Befragung zum
Zusammenhang von Stress
und Multipler Sklerose

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- 22 • Mitgliederversammlung –
30. Juni 2009

VERANSTALTUNGEN

- 23 • Veranstaltungen des
Landesverbands 2009



Wohngemeinschaft der DMSG
Seite 8



Prof. Dr. med. Judith Haas
Chefärztin der Neurologie,
Jüdisches Krankenhaus
Vorsitzende DMSG,
Landesverband Berlin

Liebe Mitglieder der DMSG

Ich hoffe, Sie haben den wunderschönen Frühling nach dem langen dunklen Winter genossen und können mit Sonne im Herzen den kommenden Monaten des Jahres entgegensehen. Den vielen bedrohlichen Meldungen zur Weltwirtschaftslage mit unerschütterlicher Zuversicht zu begegnen ist schwer. Aber wir dürfen uns auch in schwierigen Zeiten auf unseren Sozialstaat verlassen. Ein Vergleich mit den Turbulenzen der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts ist Schwarzseherei. Diese Krise traf damals ein durch den ersten Weltkrieg noch wirtschaftlich und politisch zerrüttetes Land. Ich vertraue den heute verantwortlichen Politikern und hoffe, dass es gelingt, im Angesicht der drohenden Turbulenzen auch neue wegweisende Strukturen ganz besonders im Sozial- und Gesundheitssystem zu schaffen, die den Menschen Sicherheit geben.

Unser Gesundheitssystem ist nach wie vor in der Lage, die Menschen im Land

an den Fortschritten der Medizin teilhaben zu lassen. Im Einzelfall muss man gelegentlich kämpfen, aber meine Erfahrung ist, dass es häufig gelingt, die berechtigten Ansprüche unserer MS-betroffenen Mitglieder durchzusetzen. Wir sollten nicht über die hohen Krankenkassenbeiträge nur klagen, sondern auch die Möglichkeiten sehen, die uns unser Gesundheitssystem im Vergleich zu andern europäischen Ländern bietet.

Viele neue hoffnungsvolle Medikamente für die Behandlung der Multiplen Sklerose befinden sich auf dem Weg. Kritischer als früher wird man aber in Zukunft Risiken und langfristigen Nutzen der Substanzen hinterfragen und der Arzt wird mit dem MS-Betroffenen eine gemeinsame Entscheidung treffen müssen. Die DMSG wird sich, wie in allen Jahren, bemühen, das notwendige Wissen zu vermitteln, denn nur der informierte MS-Betroffene kann mitentscheiden. In Kürze wird eine neue Stellungnahme des ärztlichen Beirates des Bundesverbandes der DMSG zu Tysabri erwartet.

Zwei wichtige Studien zur symptomatischen Therapie der MS waren positiv: die Behandlung der abnormen Ermüdbarkeit beim Gehen mit Fampridin und der Spastik mit Sativex, einem Cannabispray, war erfolgreich. Bis zur Zulassung wird aber noch Zeit vergehen. Wichtig ist aber, dass zunehmend Studien auch darauf gerichtet sind, die Lebensqualität der MS-Betroffenen durch Linderung quälender oder behindernder Symptome zu bessern.

Einige Krankenkassen bieten aktuell mit einem eigenen Ärzteteam ihren Versicherten die Möglichkeiten, innerhalb eines Zeitraumes von weniger als einer Woche einen Arzttermin zu bekommen. Die Mehrzahl unserer MS-betroffenen Mitglieder hat aber, soweit wir dies hören, keine wirklichen Schwierigkeiten bei ihren Neurologen zeitnah einen unvorgesehenen Termin zu bekommen.

Dieses Jahr findet erstmals weltweit am 27. Mai ein „Internationaler MS-Tag“ statt. Eingeleitet wird der diesjährige Internationale MS-Tag am Abend davor durch ein Konzert des Violinvirtuosen Guy Braunstein in der Philharmonie. Dieses Konzert findet zugunsten der DMSG statt. Dieser Ausgabe vom Kompass liegt ein Flyer bei, so dass auch Sie die Möglichkeit haben, an dem Konzert teilzunehmen und etwas zu spenden.

Der Internationale MS-Tag soll auf diese Erkrankung, die an Häufigkeit weltweit zunimmt und auch in Ländern auftritt, wo man sie früher nicht kannte, insbesondere im asiatischen Raum, aufmerksam machen. Darüberhinaus belegen Zahlen aus Kanada, dass ganz besonders die Zahl junger Frauen, die an MS erkranken, deutlich ansteigt. Der weltweite MS-Tag soll die Erkrankung in das Bewusstsein der Menschen rücken und die Verantwortlichen in Politik und Wissenschaft bewegen, Programme zur Erforschung der Ursachen, möglicher Therapien und Vorbeugung auf den Weg zu bringen. Vielleicht wird es eines Tages doch eine Impfung geben, die vor der Erkrankung schützt.

Das Programm zum Tag der MS finden Sie in diesem Kompass. Ich würde mich freuen, wenn viele Mitglieder diesen Tag nutzen, um unsere Geschäftsstelle zu besuchen und Frau Nippert, unsere Geschäftsführerin, und ihre Mitarbeiter kennen zu lernen. Auch ich freue mich auf die Begegnungen und Gespräche mit Ihnen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen, wie immer, eine gute Zeit

Ihre

Judith Haas

KÜNSTLERGALERIE



BARBARA GRÄCMANN

6. Juli bis 31. Dezember 2009

Paretzer Straße 1,
10713 Berlin

Barbara Gräcmann ist eine äußerst vielseitige Künstlerin.

Sie arbeitet mit unterschiedlichen Techniken, verschiedenen Medien und für viele Anwendungsbereiche. Ihre künstlerische Bandbreite erstreckt sich von Bildern (in Acryl, Öl- und Wasserfarben), Buchillustrationen, Prospekten, Wandmalereien bis hin zu Architekturentwürfen. Ihre Werke entstehen mit dem Pinsel, dem Computer oder der Digitalkamera.

Barbara Gräcmann studierte Graphik und Design an der FH für Gestaltung in Darmstadt bevor sie 1985 nach Berlin kam. Nach fester oder freier Mitarbeit in Agenturen in Frankfurt/Main und Berlin eröffnete sie 1991 ein eigenes Büro in der Hauptstadt.

Seit drei Jahren widmet sich die Künstlerin verstärkt der Malerei, insbesondere der Buchillustration.



Marion Mikeleit

NEUE MITARBEITERIN BEIM LANDESVERBAND

(IN) Seit dem 1. Mai 2009 führt Frau Marion Mikeleit das Sekretariat in der Geschäftsstelle gemeinsam mit Frau Schwarz.

VORLESEKREIS



jeden letzten Montag
im Monat 16:30 – 18:00 Uhr

(Mitglieder können nach Anmeldung
jederzeit dazukommen).

TERMINE/BUCHTITEL UND AUTOR/INN/EN

25.05.09

Katharina Hagen

Der Geschmack nach Apfelkernen

29.06.09

Amy Tan

Die Frau des Feuergottes

27.07.09

Doris Lessing

Das Leben meiner Mutter

31.08.09

Sibylle Lewitscharoff

Apostoloff

28.09.09

Jamie Zeppa

Mein Leben in Bhutan

NEUES PROJEKT: „DER MS-STREICHELHUND“

Ab dem 4. Juni 2009 erfährt die Geschäftsstelle Verstärkung in Form von „Alexa“.

Sie ist ein Golden Retriever, 4 Jahre alt und enorm zahm.

Alexa wird von ihrer Besitzerin, die Mitglied im Verband ist, für 1/2 Jahr als Streichelhund zu Verfügung gestellt.

Jeden Donnerstag von 12:00 – 14:00 wartet Alexa in der Geschäftsstelle auf Mitglieder, die gerne die Nähe eines Tieres spüren möchten.



MS-PRÄVENTIONSKURSE – 2. HALBJAHR 2009

Die Kurse erfolgen in Gruppen von max. 10 Teilnehmern und umfassen jeweils 12 Übungseinheiten.

Die von der MS-Gesellschaft subventionierten Kursangebote kosten für Mitglieder pro Kurseinheit 75 Euro, für Gäste 100 Euro. Die Krankenkassen erstatten 60 Euro pro Kurs.

Alle Kurse dienen der Bewegungsbewältigung und der Stressreduktion.

QIGONG

Donnerstag, 03.09.2009 bis 19.11.2009, von 16.00–17.00 Uhr

Kursleiterin: *Helga Haas*, Erzieherin, anerk. Qigong-Lehrerin

HATHA-YOGA

Donnerstag, 03.09.2009 bis 19.11.2009, von 17.45–18.45 Uhr

Kursleiterin: *Britta Klemmstein*, Physiotherapeutin, anerk. Yoga-Lehrerin

PROGRESSIVE MUSKELENTSPANNUNG NACH E. JACOBSON

Mittwoch, 02.09.2009 bis 18.11.2009, von 19.00–20.00 Uhr

Kursleiterin: *Eva-Maria Koschnick*, Dipl.-Sozialpädagogin, anerk. Entspannungstrainerin

In Deutschland beteiligen sich die gesetzlichen Krankenkassen mit 80 % an der Kursgebühr, wenn eine regelmäßige Teilnahme an einem Präventionskurs nachgewiesen wird. Nach Abschluss des Kurses erhalten Teilnehmer eine Bestätigung, die sie ihrer Kasse vorlegen können, um die 80 % der Kurskosten erstattet zu bekommen. Die Kostenübernahme ist auf zwei unterschiedliche Kurse aus den Bereichen Entspannung, Bewegung, Ernährung im Jahr beschränkt.

Für AOK-Mitglieder ist eine Kostenübernahme ausgeschlossen, da die AOK eigene kostenlose Präventionskurse anbietet.

ROLLSTUHLKARATE

ERFOLGREICHE TEILNAHME AN DER DEUTSCHEN KARATEMEISTERSCHAFT IN ERFURT



Die Teilnehmer der Karatemeisterschaft für Menschen mit Behinderung

Die DMSG-Mitglieder des ersten Zehndorfer Karatevereins trafen sich am 28. März morgens um 9.00 Uhr an der Trainingshalle in der Taylorstraße, um gemeinsam mit Trainer, Betreuer und Chauffeur Michael Thiemer nach lustiger Fahrt Erfurt zu erreichen. Das legendäre Waldhaus diente als Station für die wichtige kulinarische Stärkung vor dem Wettkampf. Dann ging es zum Austragungsort, der Leichtathletik Halle. Es gab ein großes Halle mit den anderen Rollstuhlkaratevereinen aus vielen Teilen Deutschlands.

Nach einer Begrüßung durch Mitglieder des Vorstandes des DKV (Deutscher Karate Verband) begann der Wettbewerb. Bewertet wurde bei der Meisterschaft eine Kata (Im Karate ist eine Kata eine Übungsform von aneinander gereihten Techniken, die aus stilisierten Kämpfen gegen imaginäre Gegner geführt wird.)

Diesmal trat Martin Engel bei den Herren und, wie bereits letztes Jahr, Andrea Mehwald-Skutnik bei den Damen an. Sie führten die Kata Shorin (kleines Rad) vor, die dann von den Kampfrichtern nach Exaktheit, Intensität und Koordination bewertet wurde. Beide errangen jeweils den dritten Platz. Die Teilnehmerzahl hatte sich zum letzten Jahr mehr als verdoppelt, was sicherlich auch ein gutes Zeichen für die Bewerbung zu den Paralympischen Spielen ist. Erschöpft und stolz über die eigene Leistung ging es dann wieder fröhlich nach Berlin zurück – bereit für die nächste Herausforderung.

Wir freuen uns sehr über neue Interessierte.

Ansprechpartner:
Dirk Adämmer
030/ 323 87 02

SEGELN MIT DER DMSG AUF DER SS FORTUNA

In diesem Jahr 2009 findet der Segeltörn der DMSG LV Berlin bereits zum 5. Mal statt – Jubiläum! Seit 2005 segeln wir mit dem Traditionsssegelschiff „Fortuna“ meist von Kappeln/Schleswig-Holstein (zwischen Eckernförde und Flensburg) Richtung Dänemark und dänische Südsee. Im Jahre 2005 ging es von Rostock Richtung Dänemark.

Hier ein paar Zahlen:

Auf den ersten 4 Törns sind insgesamt 66 Mitglieder, teilweise mit Ehe- bzw. Lebenspartnern, mit gesegelt, d. h. von 72 möglichen Plätzen waren nur 6 nicht belegt.

Wir haben auch „Wiederholungstäter“. Maximal dürfen/sollten pro Reise die Hälfte der Plätze an absolute *Neusegler* gehen und die andere Hälfte an Mitglieder vergeben werden, die schon einmal dabei waren. Zum Beispiel als Belohnung dafür, dass man sich diesen Segeltörn überhaupt (zu-)getraut hat. Im Jahre 2005 war der Törn noch für alle neu, 2006 waren 4 Mitglieder aus dem Vorjahr dabei, 2007 und 2008 jeweils 7 Segler aus den Jahren davor. Das Alter der Mitsegler reicht von Ende 20 bis Ende 60, das Durchschnittsalter liegt entsprechend bei Anfang/Mitte 40. Die Mitglieder/Mitsegler haben bei uns die Möglichkeit, einen Partner mitzubringen, da Lebenspartner die MS meist ebenso zu „spüren“ bekommen wie der Erkrankte selbst. Zudem soll deutlich werden, was noch alles geleistet werden kann und dass die eigene Wohnung mitnichten das „Abstellgleis“ bedeutet. Von den 18 Mitseglern waren jeweils 2–3 Nicht-Betroffene bzw. Partner dabei. Der Segeltörn ist im Prinzip nicht für Rollstuhlfahrer geeignet, allerdings hatten 2 Mitsegler ihren Rollstuhl dabei und bei längeren Landausflügen auch verwendet.

Vor jedem Segeltörn veranstalten wir in unserer Geschäftsstelle drei Vorbereitungstreffen. Das erste Treffen, bei dem mit Fotos und Berichten von anwesenden Mitseglern abgeklärt wird, ob die Reise für den jeweilig Interessierten überhaupt das Richtige ist, ist unverbindlich. Auf den beiden letzten Treffen vor der Reise werden mit den festentschlossenen Mitseglern Dinge wie Anreise, Verpflegung oder Übernachtung exakt besprochen. Schlafplätze werden ausgelost, Essenswünsche berücksichtigt und Vieles mehr ...

Dieser Segeltörn erfreut sich großen Interesses und mittlerweile hat sich auch ein „Stammtisch der Seebären“, d. h. der ehemaligen Mitsegler gegründet, an dem auch interessierte DMSG-Mitglieder für zukünftige Reisen oder Segelfreunde mit MS mitmachen können. Bei dem letztem Treffen im Herbst 2008 trafen sich 25 ehemalige Mitsegler. Wie viele Segeltörns unter der Flagge DMSG noch stattfinden werden, ist nicht zu sagen. Es hängt davon ab, wie viele Mitglieder Interesse haben. Für die bisherigen Mitsegler bleibt die Erinnerung und an diese Reise meist lange lebendig.

Christian Habenicht



5. DMSG-BERLIN-SEGELTÖRN (2009)

sucht noch Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



In diesem Jahr findet unser Segeltörn zum 5. Mal statt – Jubiläum! Mit dem Traditionssegelschiff „Fortuna“ geht es in diesem Jahr wieder von Kappeln (zwischen Eckernförde und Flensburg) Richtung Dänemark und „dänische Südsee“. Der Wind bestimmt die Reise ...

**Der 7-tägige Segeltörn findet vom
Samstag, dem 22. August 2009, 15.00 Uhr bis
Samstag, den 29. August 2009, 12.00 Uhr statt.**

Die Reise kostet pro Person inklusive Verpflegung € 290,00. Der günstige Preis ist nur möglich, weil das Segelboot dem gemeinnützigen Kooperationspartner „Mignon Segelschiffahrt e.V.“ gehört. Für Rollstuhlfahrer ist die Reise leider nicht geeignet.

Die professionelle Bootsbesatzung setzt sich aus 4–5 Personen zusammen. 18 DMSG-Mitglieder können an der Reise teilnehmen. Angehörige sind willkommen, Mitglieder und MS-Erkrankte werden allerdings bevorzugt.

Das 1. und noch unverbindliche Vorbereitungstreffen in den Geschäftsräumen der DMSG findet am **09. Juli 2009 um 18.00 Uhr** statt. Es werden Fotos vorheriger Fahrten gezeigt und Mitsegler der vorangegangenen Jahre stehen Rede und Antwort.

**Es wird um telefonische Anmeldung bis zum 07. Juli 2009
in unserer Geschäftsstelle unter
030/313 06 47 (Christian Habenicht) gebeten.**

„EINFACH machen – einfach MACHEN!“

DER PROZESS UND DIE ENTSCHEIDUNG ZUM EINZUG IN DIE WOHNGEMEINSCHAFT DER DMSG

Von Sylvia Carstens

- Im Jahre 2003 habe ich mich auf der Geschäftsstelle in die Warteliste für die WG eintragen lassen.
- Ein Jahr später, 2004, wurde ein Zimmer mit Balkon frei. Das habe ich mir dann angesehen. Es entsprach aber nicht meinen Vorstellungen, da ich zu diesem Zeitpunkt noch eine rollstuhlgerechte Wohnung hatte.
- Im August 2006 wurde abermals ein Zimmer frei. Dieses hab ich mir wieder angesehen. Das Zimmer war groß und geräumig und gefiel mir auf Anhieb, leider hatte es keinen Balkon.
- Es folgte eine schnelle Zusage bei der DMSG und der Mietvertrag wurde unterschrieben.
- Dann kamen die ersten Zweifel auf, weil das Zimmer keinen Balkon hat. Ich wollte auch mein Leben, so wie es war nicht aufgeben, dadurch habe ich meine Entscheidung in die WG zu ziehen immer weiter verschoben. Als Folge zahlte ich mehrere Monate dop-

- pelte Miete, was nur durch die tatkräftige und finanzielle Unterstützung meiner Familie möglich war.
- Ende September 2006 verschlechterte sich mein körperlicher Zustand und meine Familie und Freunde, die mich aktiv betreut und unterstützt haben, zogen weg. Durch diesen Umstand wurde meine persönliche Flexibilität sehr eingeschränkt.
 - Dann kam noch eine Mieterhöhung in meiner Wohnung auf mich zu. Die Alternative „WG“ nahm daher immer dringendere Formen an.
 - Die Suche nach erschwinglichen, rollstuhlgerechten Wohnungen in der Nähe meiner Freundin war aussichtslos.
- Die endgültige Entscheidung für die WG war getroffen.
- Es folgten die Neugestaltung und Einrichtung meines neuen Zimmers mit neuen Möbeln und Ideen. Im November 2006 zog ich ein.
 - Anfänglich war alles sehr neu und gewöhnungsbedürftig, es gab einige Tränen und Zweifel. Bis zum Sommer

2007 fühlte ich mich so nach und nach zu Hause.

- Nach 2 Jahren in der WG: Das war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte!

WARUM:

- Das selbstbestimmte Leben läuft weiter, aber wenn ich nicht gut drauf bin, bekomme ich Unterstützung.
 - Auf Grund der 24h Pflege ist immer Hilfe da.
 - Die Hilfe der Sozialarbeiter kann ich auch im außerpflegerischen Bereich in Anspruch nehmen, z. B. bei privaten Einkäufen, Veranstaltungen, Begleitung zur Bibliothek usw.
 - Auch beim Schreibkram für die Behörden etc. werde ich unterstützt und bekomme jede Hilfe, die ich brauche.
- Ich kann nur jedem MS-Betroffenen empfehlen, sich die WG anzusehen und sich bei leichter Pflegebedürftigkeit schnellstmöglich in die Warteliste aufnehmen zu lassen.



20 JAHRE

WOHNGEMEINSCHAFT RUHLSDORFER STR. 1, BERLIN-KREUZBERG

Der Landesverband lädt alle Mitglieder zum „Tag der Offenen Tür“ in die WG ein.

Gefeiert wird das 20-jährige Bestehen der WG am Montag, dem 15. Juni 2009 von 15:00 bis 18:00 Uhr

Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Wir bitten um Anmeldung unter unserer Tel.-Nr. 313 06 47

LANDESVERBAND

1. INTERNATIONALER MS-TAG AM 27. MAI 2009



ESPRESSO

Der Landesverband Berlin feiert

12:00–18:00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR



LUFTBALLONS

12:00 Uhr Eröffnung durch:

die Vorsitzende, Frau Prof. Dr. Judith Haas,
und die Bezirksbürgermeisterin von
Charlottenburg-Wilmersdorf, Frau Monika Thiemen.
Die Schirmherrin, Frau Dr. Hanna-Renate Laurien, ist anwesend

**Anschneiden „MS-Torte“
Einweihung Buddy-Bär**



Programmgestaltung: Mitglieder der DMSG Berlin,

- 13:00 Uhr Ausdruckstanz, Cornelia Griehl-Scholl,
„Poenix“
- 14:30 Uhr Lesung, Gabriele Lenk
Auszüge aus ihrem Buch über alternative Therapien bei MS
- 15:30 Uhr Berliner Chansons, Susanne Hahn
„a capella“
- 17:00 Uhr Singcom für alte Babyboomer, Frank Sandmann,
Klavier: Volker Sondershausen
„Testosteron ist schuld“

KUCHEN



**Musik: Jerry Jenkins & His Band of Angels
Überraschung: Ein Tischzauberer**

INFOSTÄNDE

Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen.
Wir bitten um Anmeldung, Tel.: 313 06 47

NEUESTE FORSCHUNGSERGEBNISSE:

DENDRITISCHE ZELLEN – SCHLÜSSEL FÜR ENTZÜNDUNG IM NERVENSYSTEM

(Rem) In der Erforschung der Ursachen und der Entstehung der Multiplen Sklerose sind Forscher der Universitäten Würzburg und Madison (USA) einen entscheidenden Schritt voran gekommen. Sie fanden heraus, dass sogenannte „dendritische Zellen“ (DZ) eine wichtige Rolle bei der Aktivierung schädlicher „Effektor-Zellen“ spielen. Effektor-Zellen sind körpereigene Immunzellen, die das Zentrale Nervensystem angreifen, Entzündungsreaktionen im Gehirn und Rückenmark hervorrufen und die Myelinscheide schädigen. Ein Tierexperiment, in dem eine MS-ähnliche Erkrankung (die experimentel-

le autoimmune Enzephalomyelitis) ausgelöst wurde, zeigte eine signifikante Verschlechterung des Krankheitsverlaufs und ein deutlich früheres Auftreten der Krankheitssymptome, wenn die Anzahl der stimulierenden, dendritischen Zellen erhöht war. Das Übergewicht solcher attackierender Effektor-Zellen reduzierte auch die Wirkung der entzündungshemmenden, regulatorischen T-Zellen, die normalerweise ebenfalls in die betroffenen Nervenareale einwandern. Darüber hinaus gelang es den Forschern, die dendritischen Zellen im Gehirn so zu manipulieren, dass sie

nicht mehr die schädigenden Effektor-Zellen mit entzündungsfördernden Botenstoffen aktivierten sondern solche T-Zellen, die die Entzündungsprozesse unterdrückenden Signalmoleküle produzierten. Diese Manipulation der dendritischen Zellen verbesserte die Krankheitssymptome und senkte die Erkrankungsrate. Nach Einschätzung der Forscher werden leider noch einige Jahre vergehen, bis eine auf den Menschen übertragbare Therapie, die auf diesen Erkenntnissen über die Schlüsselrolle dendritischer Zellen aufbaut, zur Anwendung kommen kann.

MS UND OSTEOPOROSE

Datum: Montag, den 12. Oktober 2009, 18:00 – 20:00 Uhr

Referenten: **Prof. Judith Haas:**
Osteoporose Risiken bei MS und medikamentöse Therapien,
Chefärztin der Neurologie, Jüdisches Krankenhaus

Dr. Karsten Dreinhöfer:
Prophylaxe und Reha bei Osteoporose
Medical Park Berlin, Humboldtmühle

Prof. Dieter Felsenberg:
Diagnostik der Osteoporose
Zentrum für Muskel- und Knochenforschung,
Charité

Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein Buffet angeboten

(siehe unter Veranstaltungen, S. 23)

Die Osteoporose ist eine der großen Volkskrankheiten. Sie betrifft Männer und Frauen.

In Abhängigkeit von Alter, körperlicher Behinderung und dem Ausmaß der Cortisontherapie steigt das individuelle Risiko der MS-Betroffenen an einer Osteoporose zu erkranken.

Die erhöhte Sturzgefahr der MS-Betroffenen durch Spastik und Gangunsicherheit begünstigt zudem das Auftreten von Frakturen. Insbesondere Oberschenkelhalsfrakturen und Wirbelkörperfrakturen werden in Zusammenhang mit der Multiplen Sklerose gehäuft beobachtet.

Wie diesem Risiko langfristig und gezielt vorzubeugen ist, wird Thema unserer Patiententveranstaltung sein.

(J. Haas)

KONTRASTMITTEL VERBESSERT DIAGNOSE VON MS

(Rem) Da eine medikamentöse Behandlung der immer noch nicht heilbaren Multiplen Sklerose in einem möglichst frühen Stadium besonders wirksam ist, sind die Möglichkeiten der Früherkennung, die ein Forschungsteam der neuroradiologischen Abteilungen der Kliniken in Heidelberg und Würzburg entdeckt haben, von großer Bedeutung.

Ein neues Kontrastmittel, das jetzt in der Kernspintomografie zum Einsatz kommt,

macht fünf- bis zehnmals mehr entzündliche Läsionen sichtbar, als es mit bisherigen Kontrastmitteln möglich war. Dieses neue Kontrastmittel (Gadofluorine M) zeigte bei Versuchstieren Gewebeschäden, die bisher unerkannt geblieben waren.

Damit es auch für die klinische Anwendung beim Menschen zugelassen werden kann, muss das neue Mittel noch weiter erforscht und entwickelt werden.

(Quelle: dpa)

BEGLEITETE FAHRT NACH LEIPZIG



Leipzig, Altes Rathaus

Datum: **Dienstag, den 28. Juli 2009, 10:00 – 19:00 Uhr**

Der Ausflug mit einem behindertengerechten Reisebus schließt ein:
Stadtspaziergang, Rathausbesichtigung,
Maedler-Passage, Mittagessen,
Shopping und Völkerschlacht-Denkmal

Teilnahmegebühr: 49,00 EUR

(siehe unter Veranstaltungen, S. 23)

VERANSTALTUNGEN DES LANDESVERBAND 2009

1. INTERNATIONALER MS-TAG „TAG DER OFFENEN TÜR“

Datum: **Mittwoch, den 27. Mai
2009, 12:00 – 18:00 Uhr**

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2009

Datum: **Dienstag, den 30. Juni
2009, 18:00 Uhr bis ca.
20:00 Uhr (Ende)**

BEGLEITETE FAHRT NACH LEIPZIG

Datum: **Dienstag, den 28. Juli
2009, 10:00 – 19:00 Uhr**

LESUNG

Datum: **Montag, den 28. September
2009, 18:00 – 19:00 Uhr**

MS UND OSTEOPOROSE

Datum: **Montag, den 12. Oktober
2009, 18:00 – 20:00 Uhr**

Referenten: **Prof. Judith Haas
et al.**

„HEIL- U. HILFSMITTEL- VERORDNUNG“

Datum: **Freitag, den 20. November
2009, 17:00 – 18:30 Uhr**

Referent: **Rechtsanwalt
Dr. Robert Heimbach**

BARRIEREFREI AUF USEDOM

Die Usedom Tourismus GmbH hat eine Broschüre über „barrierefreie“ Urlaubs- und Freizeitangebote auf der Urlaubsinsel Usedom herausgebracht.

Auf 27 Seiten gibt der Prospekt unter dem Motto: „Meer, Natur, Erleben“ einen Überblick über uneingeschränkt zugängliche Freizeiteinrichtungen der Städte Usedom und Wolgast sowie der Ostseebäder Karlshagen, Trassenheide, Zinnowitz, Zempin, Kaserow Loddin, Ückeritz, Bausin, Heringsdorf. Die Broschüre liefert Informationen zu den jeweiligen Kulturveranstaltungen, Frem-

denverkehrsämtern, Fahrdiensten, Parkmöglichkeiten, Spaziergängen, Apotheken, Banken, öffentl. WCs etc. und stellt einige barrierefreie Unterkünfte vor – Hotels Appartmenthäuser, Ferienwohnungen und Mobilcamps.

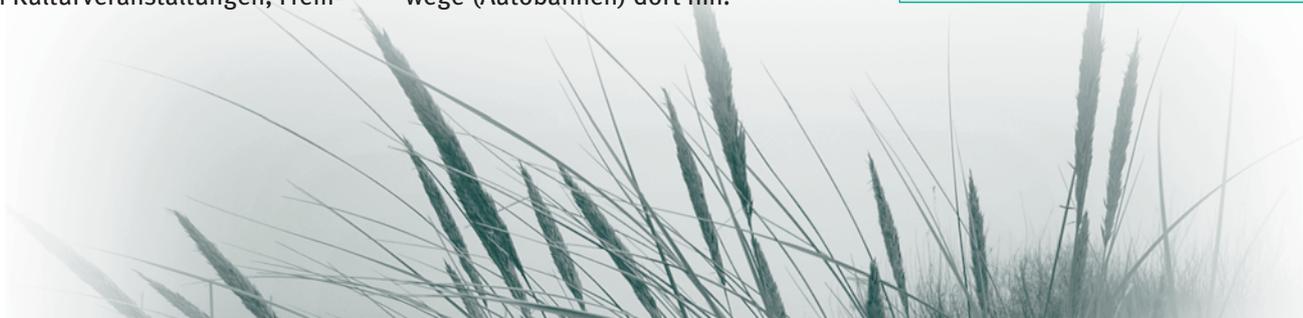
(Preisbeispiel: 2 Übernachtungen inkl. Halbpension in einem Hotel im Ostseebad Zinnowitz 72 € pro Person).

Darüberhinaus enthält der bebilderte Prospekt eine Karte der ganzen Insel und eine Übersicht über die Zufahrtswege (Autobahnen) dort hin.

Der Pollenflugkalender auf der letzten Seite informiert Allergiker über weitgehend pollenfreie Perioden von Februar bis Oktober.

Die Usedom Tourismus GmbH steht für Zimmervermittlung und persönliche Beratung unter **Tel: 018 05 58 37 83** zur Verfügung:

Oder: **info@usedom.de**
Via Internet: **www.usedom.de**



© Karl-Heinz Liebisch/PIXELIO

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Berlin e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Ilona Nippert, Geschäftsführerin (IN)
Paretzer Straße 1, 10713 Berlin
U-Bahn und S-Bahn Heidelberger Platz,
U-Bahn Blissestraße, Bus 101
Tel.: 313 06 47, Fax: 312 66 04
Email: info@dmsg-berlin.de
Web: www.dmsg-berlin.de

Diese Ausgabe erscheint mit freundlicher Unterstützung der

Büro – Öffnungszeiten

Mo. – Do. 9.00 Uhr – 16.00 Uhr
Fr. 9.00 Uhr – 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Redaktion: Reina Mehnert (Rem)

Spendenkonto:
Sparkasse Berlin
BLZ: 100 500 00
Kto: 1130004500

Layout: Madlen Kunst

Graphik und Satz: Angela Obermaier
Druck: KOMAG mbH, Berlin
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Kompass erscheint halbjährlich.

Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.10.2009.



RESTAURANT-TIPP

CAFETERIA DER TU BERLIN



Im Zentrum der City West ist die Cafeteria der TU Berlin in der Hardenbergstraße ein interessanter und angenehmer Ort, um ein spätes Frühstück einzunehmen oder beim Shoppen eine erholsame Pause für ein schnelles doch reichhaltiges Mittagessen einzulegen. Drei schöne alte Berliner Straßen mit ihren kleinen Geschäften – Uhland-, Knesebeck- und Goethestraße – münden auf den belebten Steinplatz, an dessen Westseite sich diese Einrichtung der TU erstreckt. Von dort kann man kommen, oder direkt von den nahegelegenen U-Bahnen Ernst-Reuter Platz oder Bahnhof Zoo, wenn man die Cafeteria ohne Umwege ansteuern will. Auch das lohnt sich. Die Cafeteria der TU hat neben ihrem überaus günstigen Speisen- und Getränkeangebot noch einiges andere zu bieten: in der großen Eingangshalle findet man ein Reisebüro mit (auch für studentische Budgets) attraktiven Nah- und Fernreisen, einen Computershop, einen Schreibwarenkiosk mit „low-price“ Papierwaren, Zeitungen, Postkarten etc. und einen bequem zugänglichen Geldautomaten der Sparkasse. Durch einen sich mittels Knopfdruck öffnenden, ebenerdigen (behindertenge-

rechten) Eingang gelangt man ins Innere dieses multifunktionalen Orts, von dort durch breite Flügeltüren in die geräumige Cafeteria selbst, die sich mit einer großen Glasfront zum Steinplatz hin öffnet. Man sitzt an kleinen runden Tischen auf leichten aber bequemen Stühlen aus hellem Holz – so ist die eine Hälfte möbliert – im hinteren Teil des Raumes auf langen, gepolsterten Eckbänken an großen rechteckigen Tischen – wenn man das Essen in Gesellschaft anderer bevorzugt. Andere, das sind hier in der Regel nette junge Menschen, Studenten, die in der Cafeteria eine rekreative Mittagspause einlegen, lebhaft diskutieren und dabei Riesenmengen des offensichtlich wohl-schmeckenden Nahrungsangebots verschlingen. Das stellte sich an einem Donnerstag im November 2008 z. B. so dar:

- Rinderbraten 2,30 €, Gemüsebeilagen 0,60 bis 0,90 €
- Schweineschnitzel 2,00 €, große Pommes-Portion 1,50 €
- Reis mit Hähnchen süß-sauer 2,85 €
- Kartoffeln mit Kräuterquark 2,30 €
- Vegetarische Frühlingsrolle 1,35 €

In einem gusseisernen Topf köchelte Kartoffelsuppe mit Hühnerfleisch – eine große Terrine davon für 2 €. Auf einem Nachspeisenbuffet befanden sich frischer Obstsalat (1,50 €) und eine große Auswahl an Kuchen (0,60–0,80 €). Dazu liefert ein großer Automat alle erdenkliche Kaffeesorten, von Café Crema 0,50 € bis Latte macchiato 1,40 €. Alle diese Speisen und Getränke sind mühelos zu erreichen, die kurzen Wege zu den Buffets sind barrierefrei – auch für größere Rollstuhlmodelle.

Auf ihrer Internetseite betonen die Betreiber der Cafeteria, dass bei der Zubereitung der Speisen „auf Konservierungsstoffe weitgehend verzichtet“ werde. Das macht das für Berliner Verhältnisse ungewöhnlich gute Preis-Leistungsverhältnis noch besser.

Auf vorsichtige Nachfrage hin wurde von den äußerst freundlichen Kassierinnen zudem versichert, dass sich in dieser TU-Cafeteria nicht nur unterstützungswürdige und förderungsbedürftige Studenten an Speisen und Getränken „laben“ sollen, sondern das auch Gäste von außen herzlich willkommen sind.

Im Sommer kann man auf einer großen Straßenterrasse vor dem Lokal draußen sitzen.

Für Rollstuhlfahrer gibt es sanitäre Einrichtungen, schnell auffindbar, im Vorraum der Cafeteria.

Cafeteria des Studentenhilfswerks an der TU Berlin

Hardenbergstraße 34,
10623 Berlin

Öffnungszeiten: Mo–Fr 11.30–14.45 Uhr

BUCHTIPP

Von *Hiltrud Bahner v. Hoffs*
und *Reina Mehnert*



Daniel Kehlmann,
Ruhm,
Rowohlt 2009

Neun Geschichten flicht Daniel Kehlmann (der Autor, der 2005 mit seinem Buch: „Die Vermessung der Welt“ große, internationale Berühmtheit erlangte) in diesem soeben erschienenen, schmalen Band zu einem Roman zusammen. So entsteht eine raffinierte Komposition von Geschichten in Geschichten, die unter dem – gewiss ironisch zu verstehenden – Buchtitel „Ruhm“ subsumiert werden. (In aktuellen Interviews zu seinem neuen Buch hat Kehlmann immer wieder betont, für wie flüchtig und wenig nachhaltig er seinen früh erlangten Ruhm hält). Alle diese Geschichten, obgleich jede ihren eigenen Plot und ihre eigenen Figuren hat, fließen gewissermaßen ineinander, greifen über ihr Ende hinaus – mit Motiven, die wiederkehren, und Protagonisten, deren Wege sich kreuzen. Alle Geschehnisse dieses Geflechts changieren zwischen Realität und Fiktion, Sein und Schein, Irreführung und Wahrheit. Moderne Kommunikationsmittel, die als Handlungsbeschleuniger in einigen dieser Geschichten fungieren, schaffen

zusätzliche Irritationen und Missverständnisse – wie das Handy, das die Identität seines Nutzers Ralf aufhebt und ihn unversehens in ein Doppelleben hinein katapultiert.

In der Episode „Wie ich log und starb“ befähigt das mobile Telefon jedoch seinen Helden, ohne große Anstrengungen seine außereheliche Affäre reibungslos zu organisieren.

Das Double eines prominenten Schauspielers reißt, mit Unterstützung eines enormen Medienhypes, dessen Leben an sich und spielt dessen Rolle so überzeugend, dass der echte Mime diesen Identitätsraub beinahe widerspruchslos hinnimmt.

Nichts ist in diesem Buch so, wie es auf den ersten Blick aussieht. Der Autor führt perfekt Regie, greift aus „olympischer Perspektive“ immer wieder in das Geschehen ein, hebt die Grenze zwischen Erzähler und Erzähltem auf, spielt geradezu artistisch mit seinen Figuren.

Am eindrucksvollsten geschieht das in seiner höchst anrührenden Geschichte von Rosalie, einer krebserkrankten alten Dame, die sich zum Sterben in die liberale Schweiz aufmacht. Wie dieser Entschluss entsteht und die fatale Reise dorthin schildert der Autor mit großem Einfühlungsvermögen und subtiler Kenntnis der traurigen Details eines solchen Vorgangs. Kurz vor dem geplanten Ende erlebt die Todesmutige jedoch plötzlich des Autors Gnade, bittet ihn um eine Wendung ihres Schicksals. Der zögert zunächst, fürchtet, seine zwischen Melancholie und Brutalität gut ausbalancierte Geschichte zu „ruinieren“. Schließlich jedoch reißt er den Hebel herum, erlöst die Moribunde, schenkt ihr ein neues Leben. Daniel Kehlmann, der immer wieder die Vertracktheiten und Fallstricke des Schreibens thematisiert hat, tritt an dieser Stelle des Romans ganz als omnipo-

tenter Autor auf, als uneingeschränkter Regisseur des Fiktionalen.

Sowohl das kompositorische wie das stilistisch-sprachliche Konzept des Romans sind beeindruckend. Seine Sprache bedient sich vieler Register. Das allgegenwärtige Gelärme unserer Kommunikationsgesellschaft rauscht durch einige Szenen: vernetztes, verkürztes, formelhaftes Sprechen, verschlüsselte Codes der Internet-User. In gleichem Maße finden sich präzise, elegante Formulierungen, sprachgewaltige Wendungen und Volten eines hochversierten Autors. Alle Geschichten haben Tempo, widerspiegeln die Schreiblust und Experimentierfreude des noch jungen Autors.

Einiges liest sich federleicht, ist wunderbar schnoddrig hingetupft. Anderes wirkt beklemmend. Es sind die Geschichten, die das Verlorene, Unverwurzelte ihrer Figuren – umtriebige Repräsentanten eines modernen, hochtechnisierten Lebens – decouvrieren. Nirgendwo im Text jedoch stößt man auf Pathetisches, Schwerfälliges, Sentimentales. In einigen Szenen steigert sich das Komische ins Grotteske oder Surreale. Man kann lachen als Leser, auch wenn der Autor ein todtrauriges Thema behandelt. Vor dem Ende der letzten Geschichte kann man dieses Buch nicht weglegen.

Die „Süddeutsche Zeitung“ äußert in ihrer Rezension dieses Romans den „Genieverdacht“. Das Geniale dieses Buches – in Ton, Machart und Wirkung – teilt sich, in der Tat, selbst dem kritischen Leser sehr schnell mit.



Daniel Kehlmann
(* 13. Januar 1975
in München)
ist ein deutschsprachiger Schriftsteller. Er lebt in Wien und Berlin.

BUCHTIPP

Multiple Sklerose – Lust am Leben trotz manchmal lästiger Last“ –

Von Vera Jacoby
(Mitglied bei der DMSG)

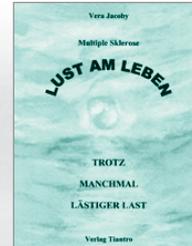
„Mein Buch schildert mein Leben mit der MS, die Rückschläge ebenso wie die Suche nach neuen Perspektiven“, so die Autorin.

Die empfindsamen Texte beschönigen nichts, dennoch stimmen sie zuversicht-

lich denn sie sprechen allen Betroffenen aus der Seele und wollen ihnen Mut machen. Eine Kernaussage ist die Wertschätzung dessen, was immer noch möglich ist.

Das Buch regt auch „gesunde“ Angehörige, Freunde und Interessierte dazu an, ihr Leben zu überdenken. Diese Rückmeldung bekam die Autorin mehrfach aus ihrem näheren Umfeld.

Jedem Text ist ein selbst gemaltes Bild an die Seite gestellt.



Hardcover, Farbdruck, 72 Seiten, 2008, Preis 15,80 € (inklusive neutralem Versand), Leseprobe und Versand:

www.ms-kulmbach.de

© natlha/PIXELIO

BUCHTIPP

Angela Weiland

gefühlte Texte

ein Buch über MS, das Mut macht!



57 Seiten
ISBN 978-3-86812-153-7
Taschenbuch
10,80 Euro
Mauer Verlag

Die MS ist bekannt als Krankheit mit den 1000 Gesichtern.

Jeder Verlauf ist anders und niemand weiß, was die Zukunft bringt.

Die Gefühle, die Ängste und die Gedanken, von denen die Gedichte erzählen, kennen sicher viele Betroffene.

Manchmal ist es notwendig, andere als die bisherigen Wege zu beschreiten oder auch geliebte Gewohnheiten aufzugeben. Veränderungen können Unsicherheiten mit sich bringen, bieten aber auch Chancen.

Die Gedichte sollen Mut machen, das eigene Schicksal in die Hand zu nehmen und sein Leben zu gestalten.

Angela Weiland wurde am 4. März 1956 in Berlin geboren, wo sie heute noch lebt. Nach dem Abitur absolvierte sie das Studium der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik und arbeitete anschließend 17 Jahre als Sozialarbeiterin im Krankenhaus.

Im Jahre 1988 wurde die Diagnose MS gestellt und 2000 wurde sie berentet. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter im Alter von 30 und 32 Jahren.

Seit Januar 2008 hat sie ihre Liebe zum Schreiben von Gedichten und Kinderkurzgeschichten entdeckt und den vorliegenden Gedichtband „gefühlte Texte“ im Dezember 2008 veröffentlicht.

**ANGELA WEILAND
LIEST AUS IHREM BUCH IN DER GESCHÄFTSSTELLE VOR.**

(S. VERANSTALTUNGEN, S. 23)

NEUE RICHTLINIEN DER DEUTSCHEN BAHN FÜR DIE MITNAHME ORTHOPÄDISCHER HILFSMITTEL

Seit Mitte letzten Jahres ist von der Deutschen Bahn in einem Leitfaden für die Mitnahme orthopädischer Hilfsmittel genau festgelegt, was befördert werden kann und was nicht.

Bisher hatten sich der Mobilitätsservice der Bahn oft geweigert, Anmeldungen von Gehbehinderten, die z. B. mit ihrem Scooter verreisen wollten und dafür Einstiegshilfen brauchten, anzunehmen. Da es keine Normen für Größe und Gewicht sowohl der Mobilitätshilfen als auch für die auf den Bahnsteigen zur Verfügung stehenden Hublifte gab, bestand für den Reisenden große Unsicherheit, ob die DB ihn und seinen fahrbaren Untersatz befördern konnte/wollte oder nicht.

Jetzt wurden von der DB endlich Festlegungen nach einem international gültigen Standard (ISO 7193) getroffen:

Rollstühle dürfen 1,20 Meter lang sein (plus 50 cm für die Füße) und 70 cm breit sein (plus 10 cm für die Hände). Die Belastungsgrenze für die Hublifte auf Bahnsteigen liegt, je nach Bauart, bei 250–350 Kilo.

Für eine Beförderung auf Rollstuhlplätzen im Zug muss das Merkzeichen „G“ im Schwerbehindertenausweis eingetragen sein. Der Reisende braucht eine gültige, bezahlte Fahrkarte, eine ggf. mitreisende Begleitperson (Merkzeichen B im Schwerbehindertenausweis) wird unentgeltlich befördert.

Gewisse Probleme für das ungehinderte Reisen eingeschränkt mobiler Personen liegen noch in der räumlichen Ausstattung der Züge selbst. Während Nahverkehrszüge über große Mehrzweckräume für die Mitnahme von Hilfszügen verfü-

gen, haben Fernverkehrszüge eingeschränkte Platzkapazitäten. Daher ist die Anmeldung einer Fernreise bei der Mobilitätsservicezentrale im Voraus unbedingt zu empfehlen. Nur dann ist auch unentgeltliche Hilfe beim Ein- und Aussteigen durch Mitarbeiter der Bahn gewährleistet.

Wenn der Schwerbehinderte das Merkzeichen „G“ in seinem Ausweis eingetragen hat, wird auch sein Rollstuhl als „Sondergepäck“ kostenlos befördert, vorausgesetzt, er hat die entsprechenden Maße und wiegt nicht mehr als 100 kg.

Entsprechen die Abmessungen der Rollstühle dem internationalen Standard, sind die Bewegungsflächen und die Sanitären Ausstattungen der Züge diesen Maßen richtig angepasst.

Zusammenfassung:

Schwerbehinderte Menschen mit Hilfsmitteln für die persönliche Mobilität

Folgende orthopädische Hilfsmittel werden für **schwerbehinderte Menschen mit entsprechendem Ausweis (Vermerk „G“)**, vorbehaltlich der Platzverfügbarkeit, **kostenlos** befördert.

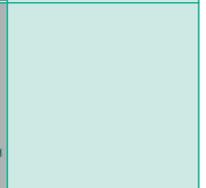
1. AUF ROLLSTUHLSTELLPLÄTZEN

Handgetriebene Fahrradrollstühle

(sog. „Handbikes“), nur wenn Rollstuhl und Fahrradteil trennbar sind.

Elektrorollstühle

(max. Länge: 1.200 mm + 50 mm für die Füße, Breite: 700 mm; nach ISO 7193), wenn das Gesamtgewicht Rollstuhl und NutzerIn die Tragfähigkeit der Einstiegshilfe nicht überschreitet (250 kg bzw. 350 kg).



VERMISCHTES

Elektro-Scooter,

nur dann, wenn sie die Maße der ISO-Norm für Rollstühle und die festgelegten Gewichtsgrenzen (inkl. NutzerIn) von 250 kg bzw. 350 kg nicht überschreiten.



Nicht klappbare Gehgestelle, Laufräder und Rollatoren
auf dem Rollstuhlstellplatz, sofern das Merkzeichen „G“
im Schwerbehindertenausweis vorhanden ist.

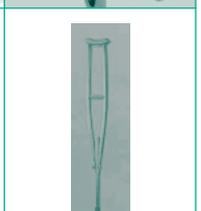


2. IN ALLEN FAHRGASTBEREICHEN

Klappbare Gehgestelle und Rollatoren,
wenn sie wie Handgepäck verstaut werden können.



Gehstöcke und Gehstützen,
wenn sie gefahrlos verstaut werden können.



siehe auch Veranstaltungen, Heil- u. Hilfsmittel, S. 23

Anzeige

Ihre spezialisierte Versandapotheke. Für Menschen mit Multipler Sklerose.

Die MS ServiceApotheke [®] bietet Ihnen individuelle pharmazeutische Beratungs- und Serviceleistungen, die speziell auf den Bedarf bei MS zugeschnitten sind:

- ⚙ Diskrete und zuverlässige Medikamenten-Lieferung an Ihre Wunschadresse
- ⚙ Qualitätsgesicherter Versand von Kühlware mit Terminabsprache
- ⚙ Keine Versand- und Portokosten bei der Rezeptbelieferung
- ⚙ Bis zu 40% Rabatt auf das nicht rezeptpflichtige Apotheken-Sortiment
- ⚙ Ein kostenloses Info-Paket erhalten Sie unter der Ruf-Nr. 0180 / 10 20 222 (3,9 Ct/Min. - Mobilfunk abweichend) oder im Internet unter www.msserviceapotheke.de

Wir beraten Sie gern.
0180 / 10 20 222
(3,9 Cent/Min. - Mobilfunk abweichend)

MS ServiceApotheke [®]

ein Angebot der BergApotheke, Tecklenburg

**Für Menschen mit Multipler Sklerose.
Kompetent. Sicher. Diskret.**

MS ServiceApotheke [®] · BergApotheke · Postfach · 49541 Tecklenburg · Fax: 0 54 51 / 50 70 559

AMBULANTE DIENSTE – AKTUELLE RECHTSPRECHUNG

Häusliche Krankenpflege:

(Rem) Das Bundesversicherungsamt (BVA) hat jetzt die bislang häufig strittige Übernahme von Kosten für häusliche Krankenpflege nach § 37 SGBV endgültig geregelt:

Die gesetzlichen Kassen müssen für eine ärztlich verordnete häusliche Pflege zahlen und zwar vom ersten Tag der Leistungserbringung durch den Pflegedienst an – und nicht erst nach Eingang der Verordnung bei der Krankenkasse. Die Leistungspflicht der Krankenkassen besteht, ungeachtet des Vorliegens der Verordnung am dritten Arbeitstag nach Ausstellung und selbst dann, wenn die Entscheidung über die Genehmigung letzten Endes negativ ausfällt. Erst ab diesem Zeitpunkt entfällt die Leistungspflicht.

Die Entscheidung der BVA wird auch durch ein Urteil des Sozialgerichts Potsdam gestützt.

Initiative „Hausnotruf“:

In Deutschland sind bisher nur zwei Prozent der über 65-Jährigen an einen Hausnotruf angeschlossen. Eine bundesweite Initiative mehrerer Wohlfahrtsverbände und Hersteller von Notrufgeräten will sich jetzt für den flächendeckenden Ausbau des Hausnotrufs bzw. Servicerufs einsetzen, auch für die Übernahme der Kosten durch die Pflegekassen.

In England und Skandinavien werden diese Kosten ab einem Alter von 65 Jahren generell übernommen. Daher sind

auch bis zu 16 % der Senioren am Hausnotruf angeschlossen.

Die aktuelle Initiative wird u. a. vom Deutschen Roten Kreuz, vom Arbeiter-Samariter-Bund und von den Maltesern unterstützt.

Abrechnung durch Dritte:

Kassenärztliche Leistungen für gesetzlich Versicherte dürfen laut einer Entscheidung des Bundessozialgerichts vom 10. Dezember 2008 nicht von privaten Rechenzentren abgerechnet werden. Dies gilt auch für Krankenhäuser.

Ambulante Dienste hingegen dürfen nach wie vor externe Abrechnungsstellen in Anspruch nehmen (§ 302 SGB).

VERSANDAPOTHEKE

APOTHEKE DER KURZEN WEGE

(Rem) Das Bestellen von Medikamenten per Telefon, Internet oder Post wird von immer mehr Verbrauchern dem Gang in die Apotheke vorgezogen.

Eine Reihe von Gründen sprechen dafür:

- rezeptfreie Medikamente sind oft zwischen 30 und 50 Prozent billiger als in den Präsenzapotheken.
- das Ordern der benötigten Präparate geht bequem von zu Hause aus
- bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln geben viele Versandapotheken Rabatt auf die Rezeptgebühr

Diesen Vorteilen stehen einige Nachteile gegenüber. Ein wesentlicher ist die fehlende Beratung vor Ort. Hier zeigt sich, laut Stiftung Warentest, allerdings die Tendenz, dass die telefonische Beratung insgesamt besser wird. Weiterhin muss das Rezept für verschreibungs-

pflichtige Medikamente der Post überantwortet werden. Das birgt gewisse Risiken des Verlorengehens, auch für die verschickten Medikamente.

Unerlässlich ist es für den Medikamentenbesteller auch, die Seriosität der Versandapotheke zu überprüfen, d. h. sich die Internetseite des Anbieters genau anzusehen. Dort muss dieser deutlich seine Geschäfts- und Versandbedingungen nennen, z. B., ob die Medikamentensendung kostenlos ist oder ob, bei zu geringer Abnahmemenge, eine Nachgebühr anfällt.

Das Gütesiegel „Sichere Versandapotheke“, das in der Regel auf der Startseite erscheint, ist für den Verbraucher eine wichtige Entscheidungshilfe. Unter vielen Heilmittelversendern haben bei den Qualitätstests der Stiftung Warentest die Anbieter „Doc Morris“, „Sanicare“, „Curaventi“, „Versandapo-

Maycare“ und „Zur Rose AG“ gute Bewertungen bekommen – besonders hinsichtlich ihrer telefonischen Beratung. Die „Deutsche Internet Apotheke“ erhielt Mitte des Jahres 2008 das Gütesiegel „Deutschlands kundenorientester Dienstleister“. Für den „Easy-Versandapothekendiscounter“ stellt die Post seit Juni 2008 spezielle Umschläge für den kostenlosen Versand rezeptpflichtiger Medikamente bereit.

Für Gehbehinderte und ältere Menschen überwiegen in jedem Fall die Vorteile dieses Bestell-/Versandverfahrens von Medikamenten. Auch chronisch Kranke können weit im Voraus die für sie ständig nötigen Arzneimittel bestellen. Dann fällt auch das Problem der zu langen Dauer der Online-Bestellungen, wie es sich für akut Erkrankte stellt, weg.

ABLEHNUNG VON HILFSMITTELN – WICHTIGER HINWEIS!

(IN) Wenn Krankenkassen den Antrag auf Gewährung von Hilfsmitteln ablehnen, sollte man sich keineswegs damit abfinden, sondern in jedem Fall Widerspruch einlegen.

In der Regel bekommt man dann von der Kasse ein sog. „Anhörungsschreiben“. Darauf sollte man umgehend reagieren und seine Absicht versichern, von dieser „Anhörung“ Gebrauch machen zu wollen.

Gegebenenfalls kann man hierbei um eine Einräumung einer längeren Frist (mehr als 3 Wochen) bitten, um notwendige, den Antrag erhärtende, Argumente und Unterlagen nachzureichen.

Das einzige Argument für die Ablehnung des Widerspruchs ist dann in der Regel die stereotype Formulierung, dass sich „trotz sachlicher Prüfung der angefochtenen Entscheidung keine neuen Gesichtspunkte“ ergeben hätten.

Auch an dieser Stelle sollte man nicht resignieren. Auf die Aufforderung, mittels eines Fragebogens mitzuteilen, ob man den Widerspruch zurücknehmen oder aufrechterhalten wolle, muss man konsequenterweise Letzteres ankreuzen.

Viele der Betroffenen wissen nicht, dass diese geschickten Abwehrstrategien der Kassen noch keine endgültige Ablehnung

bedeuten und dass weitere, hartnäckige Bemühungen oft am Ende erfolgreich sind.

Die Ablehnung der Kassen stützt sich häufig auf ein MdK-Gutachten (erstellt nach Aktenlage oder persönlich vor Ort) oder die Stellungnahme eines technischen Beraters.

Von diesem Gutachten braucht man natürlich eine Kopie, (Recht auf Akteneinsicht § 25 Abs. 5 SGB X), damit man den dort vorgebrachten Ablehnungsgründen konkret widersprechen und überprüfen kann, ob alle wichtigen Aspekte für den individuellen Hilfsmittelbedarf berücksichtigt wurden.

GERICHTSURTEIL

Gegenstand:

Befreiung von Studiengebühren/
Nachweiserleichterung für Studierende mit Behinderung

Gericht:

Karlsruher Verwaltungsgericht

In seiner Entscheidung vom 15.10.2008 hat das Karlsruher Verwaltungsgericht der Klage eines Heidelberger Studenten stattgegeben. Die Universität hatte seinen Antrag auf Befreiung von den Studiengebühren mit der Begründung abge-

lehnt, dass die Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 für den Nachweis der „erheblichen Studienschwernis“ nicht ausreichte und zusätzlich ein fachärztliches Attest gefordert, das erläutere, wie sich die Behinderung konkret auf das Studium auswirke und welche zeitlichen Nachteile damit verbunden seien.

In der Pressemitteilung des Gerichts zum Urteil heißt es: „Legt ein Student einen Schwerbehindertenausweis vor, der einen

Grad der Behinderung um wenigstens 50 nachweist, begründet dies die Regelvermutung, dass sich die Behinderung erheblich studienerschwerend auswirkt und er daher von der Studiengebühr für das jeweilige Semester zu befreien ist“.

Das Urteil (Aktenzeichen 7 K 1409/07) ist seit dem 9.12.2008 rechtskräftig. Eine Kurzbeschreibung des Urteils sowie einen Link zum Volltext der Entscheidung finden Sie hier <http://vgkarlsruhe.de/servlet/PB/menu/1230820/index.html?ROOT=1197412>



SATZUNGSÄNDERUNG

ANTRAG AUF SATZUNGSÄNDERUNG FÜR DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG



Ilona Nippert
Geschäftsführerin

Liebe Mitglieder

Ende Januar dieses Jahres erhielt unser Landesverband vom Finanzamt für Körperschaften I eine Aufforderung zur Satzungsänderung.

Nach Rücksprache mit der zuständigen Finanzbeamtin, erläuterte sie mir, dass zurzeit verstärkt Überprüfungen der Satzungen gemeinnütziger Vereine erfolge, um sicherzustellen, dass die Vorschriften der Abgabeordnung ordnungsgemäß eingehalten werden. Auf Empfehlung unserer

Wirtschaftsprüferin/Steuerbüro bittet der BGB-Vorstand um Ihre Zustimmung auf der Mitgliederversammlung am 30. Juni 2009 für folgende Satzungsänderung:

Bisherige Fassung:

für § 2 Zweck

Zweck und Aufgaben des Vereins sind: Verbesserung und Erweiterung der Beratung, Betreuung, Behandlung und Rehabilitation von Personen, die an Multipler Sklerose und ähnlichen Erkrankungen leiden.

Verbreitung der Kenntnis in der Öffentlichkeit über diese Krankheiten.

Förderung der Forschung über das Entstehen und Behandlung.

Neue Fassung

für § 2 Zweck

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabeordnung.

2. Zweck des Vereins ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- die Verbesserung und Erweiterung der Beratung, Betreuung, Behandlung und Rehabilitation von Personen, die an „Multipler Sklerose“ und ähnlichen Erkrankungen leiden
- die Verbreitung der Kenntnisse in der Öffentlichkeit über diese Krankheiten
- die Förderung der Forschung über die Entstehung und Behandlung der Krankheiten

Bisherige Fassung

§ 3 Gemeinnützigkeit

Abs. 1 Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige oder mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabeordnung.

Neue Fassung

§3 Gemeinnützigkeit

Abs. 1 wäre zu streichen, da dies bereits in § 2 hinterlegt ist

Bisherige Fassung

§ 12 Auflösung

Bei Auflösung oder bei Wegfall seines **bisherigen** Zwecks fällt das Vereinsvermögen an die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft – Bundesverband – e.V. mit der Verpflichtung, es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke im Sinne dieser Satzung zu verwenden.

Neue Fassung

§ 12 Auflösung

Bei Auflösung oder bei Wegfall seines **steuerbegünstigten** Zwecks fällt das Vereinsvermögen an die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft – Bundesverband – e.V. mit der Verpflichtung, es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke im Sinne dieser Satzung zu verwenden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn möglichst viele Mitglieder an der diesjährigen Mitgliederversammlung teilnehmen und uns bei der Satzungsänderung unterstützen würden.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ilona Nippert'.

Ilona Nippert
Geschäftsführerin

ANTRAG AUF SATZUNGSÄNDERUNG

FÜR DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER DMSG LV BERLIN AM 30. JUNI 2009

Schon lange ist die Bezeichnung „Patientenbeirat“ für die beratend tätigen, an MS erkrankten Vertreter, in den unterschiedlichen Gremien der DMSG anachronistisch. Als Patienten werden wir alle, ob mit Erkältung oder Multipler Sklerose, von Arzt oder Ärztin behandelt, treten aber niemals als Patienten innerhalb der DMSG in Erscheinung.

Als die DMSG von ärztlicher Seite in den 50er Jahren gegründet wurde, fehlte die aktive Beteiligung der Betroffenen noch. Im Rahmen der erstarkenden Patientenbewegung der 70er und 80er Jahre wurde unter der Bezeichnung „Patientenbeirat“ neben der ärztlichen Seite auch die Interessenvertretung der von MS betroffenen Menschen immer wichtiger.

Die Bezeichnung der Patienten blieb, auch die Bauchschmerzen derjenigen, die sich innerhalb der DMSG so gar nicht als Patienten fühlen.

Auch die Bezeichnung „MS-Betroffene“ trifft nicht ganz den Kern der Sache. Die

Aufgabe des Beirates der Betroffenen dient vor allem der Interessenvertretung der originär an MS erkrankten Menschen, weniger der Angehörigen.

Auf der Veranstaltung des Bundespatientenbeirates Ende März 2009 in Hannover hatten wir, die, wie wir finden, entscheidende Idee, uns einen passenden und „richtigen“ Namen zu geben:

BEIRAT DER MS-ERKRANKTEN

Diese geschlechtsneutrale Bezeichnung drückt unser Anliegen am besten aus und erlaubt künftig von vornherein ein besseres Verständnis unseres Anliegens.

Der Bundespatientenbeirat (künftig: Bundesbeirat der MS-Erkrankten) beschloss auch einstimmig die Namensänderung. Diese wird der Mitgliederversammlung der Bundes-DMSG im Oktober 2009 als Satzungsänderung vorgelegt werden. Damit ist auch die Empfeh-

lung verbunden, dass die sechzehn Landesverbände sich entsprechend einheitlich umbenennen sollten. Federführend kam dieser Vorschlag aus dem Landesverband Berlin.

Als Vorsitzender des bisherigen „Patientenbeirates“ bitte ich daher, auf der Mitgliederversammlung im Juni 2009 dem Antrag auf Satzungsänderung in Bezug auf den Ersatz des Namens „Patientenbeirat“ auf

„BEIRAT DER MS-ERKRANKTEN“

zuzustimmen, damit die Satzung, die für die Beibehaltung der Gemeinnützigkeit sowieso zu ändern sein wird, vorgenommen werden kann.

Für den Patientenbeirat/Beirat der MS Erkrankten der DMSG Landesverband Berlin:

*Dietmar Sudbrink,
Vorsitzender des Patientenbeirates*

Anzeige

Mein Name ist Ulf Friedrich, ich habe die Diagnose MS seit 1996 und bin seit 2007 im Patientenbeirat vom DMSG Landesverband Berlin e.V.. Im Rahmen meiner Diplomarbeit führe ich eine Studie zu folgendem Thema durch:

„ONLINE-BEFragung ZUM ZUSAMMENHANG VON STRESS UND MULTIPLER SKLEROSE“

Für eine wissenschaftliche Studie und Befragung zum Thema Stress und seine Auswirkungen auf MS werden Teilnehmer gesucht. Stress wirkt höchstwahrscheinlich negativ auf den Verlauf der MS. Nur wenn viele mitmachen, kann es aussagekräftige Ergebnisse geben. Mit wenigen Klicks kann der Internet-Fragebogen beantwortet werden.

Sie können vom 1. Mai 2009 bis zum 30. Juni 2009 unter
www.stressundms.de anonym teilnehmen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

WIR LADEN SIE HERZLICH ZU UNSERER DIESJÄHRIGEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG EIN

**Dienstag, den 30. Juni 2009
18.00 Uhr (bis ca. 20.00 Uhr)**

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung*
2. Wahl einer Versammlungsleiterin/eines Versammlungsleiters
3. Wahl einer Protokollführerin/eines Protokollführers
4. Geschäftsbericht, Aussprache
5. Finanzbericht, Aussprache
6. Bericht der Revisoren, Aussprache
7. Bericht des Patientenbeirats, Aussprache
8. Entlastung des Vorstands
9. Satzungsänderungen
10. Verschiedenes

*Im Anschluss an die Versammlung lädt der Landesverband Berlin
zu einem geselligen Umtrunk und Imbiss ein!*

VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN DES LANDESVERBAND 2009

Wichtig! Notieren Sie bitte die Termine in Ihrem Kalender!

Bitte beachten: Unsere Veranstaltungen finden jeweils an anderen Orten statt!

Faxen oder senden Sie uns bitte die Anmeldung so schnell wie möglich.

Fax: 312 66 04 oder Mail: dmsg-berlin@dmsg.de

Ausnahmsweise kann man sich auch telefonisch anmelden. Tel.: 313 06 47 • DMSG Berlin, Paretzer Straße 1, 10713 Berlin

Name: _____

Vorname: _____

Ich bin Rollstuhlfahrer/in

Ich komme mit Begleitung

1. INTERNATIONALER MS-TAG „TAG DER OFFENEN TÜR“

Datum: **Mittwoch, den 27. Mai 2009, 12:00 – 18:00 Uhr**

Anmeldung

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2009

Datum: **Dienstag, den 30. Juni 2009, 18:00 Uhr bis ca. 20:00 Uhr (Ende)**

Anmeldung

BEGLEITETE FAHRT NACH LEIPZIG

Datum: **Dienstag, den 28. Juli 2009, 10:00 – 19:00 Uhr**

Anmeldung

(siehe unter Vermischtes, S. 11)

LESUNG

VON UNSEREM MITGLIED FRAU ANGELA WEILAND, AUTORIN DES BUCHES
„GEFÜHLTE TEXTE“ – EIN BUCH ÜBER MS, DAS MUT MACHT

Datum: **Montag, den 28. September 2009, 18:00 – 19:00 Uhr**

Anmeldung

MS UND OSTEOPOROSE

Datum: **Montag, den 12. Oktober 2009, 18:00 – 20:00 Uhr**

Referenten: **Prof. Judith Haas et al.**

Anmeldung

(siehe unter Medizin & Reha, S. 10)

„HEIL- U. HILFSMITTEL-VERORDNUNG“

Datum: **Freitag, den 20. November 2009, 17:00 – 18:30 Uhr**

Referent: **Rechtsanwalt Dr. Robert Heimbach**

Anmeldung



Bayer HealthCare
Bayer Vital

Jeder braucht mal Unterstützung.

Besonders am Anfang.



Engagierte MS-Therapiebegleitung von Anfang an.

Internet www.ms-gateway.de | Hotline 0800 - 2 38 23 37

Mein  BETAPLUS®
...das Plus an Unterstützung